

Visualizing Conflict: Memory and the Great War



Dr. Jen Lynn / 14 October 2014 / MSU Billings





Die folgende vollständige Ringkommutativität (JK) ist eine
 Aussage, die auch trivial richtig, unabhängig davon.

WFL, Jacksonville
 (November 1992)

1990, September-November, 1991
 Münster, Liebigstraße 28 = Ed. 1000

[illegible]

Kringelgangsmat

Copyright 1998 by the Board of Trustees of the American Psychological Association or one of its allied publishers. This article is intended solely for the personal use of the individual user and is not to be disseminated broadly.

Plr. 37

Berliner

10 Pfg.
1975-1976

Illustrirte Zeitung

Debus, Wilhelm H. Co., 2nd Lt. 178, 64



342360

© 2000 Blackwell Science Ltd, *Journal of Internal Medicine* 247: 395–402

No. 36

Berliner Illustrierte Zeitung.

651

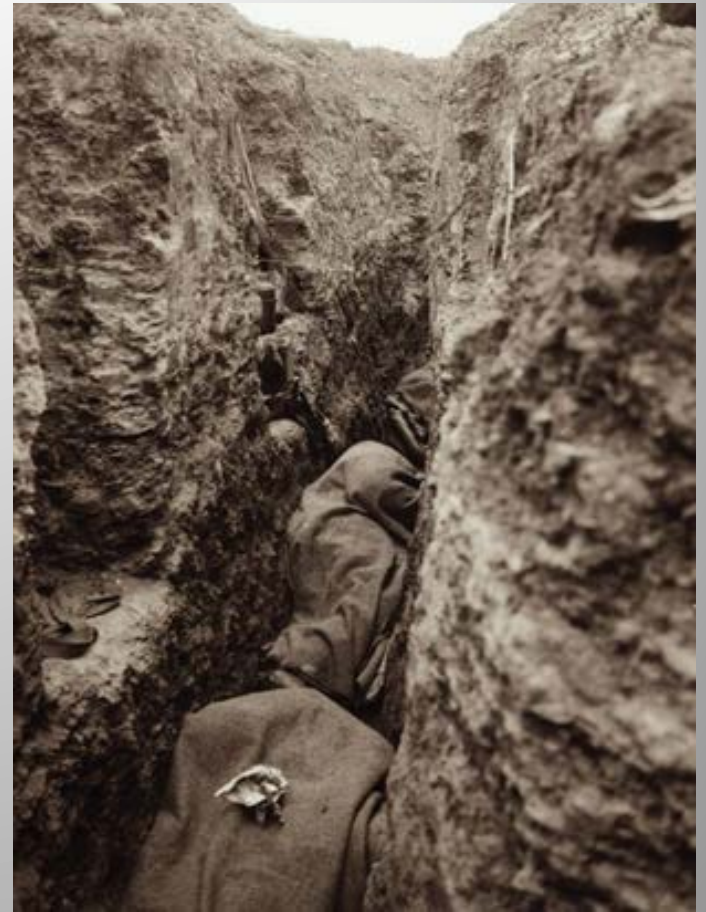


Zeichnung von Richard Wegst.

Illustrated Press, 1914.



Vest Pocket Kodak (VPK), c. 1914.



The Soldier's Camera



The Soldier's Camera



The Soldier's Camera



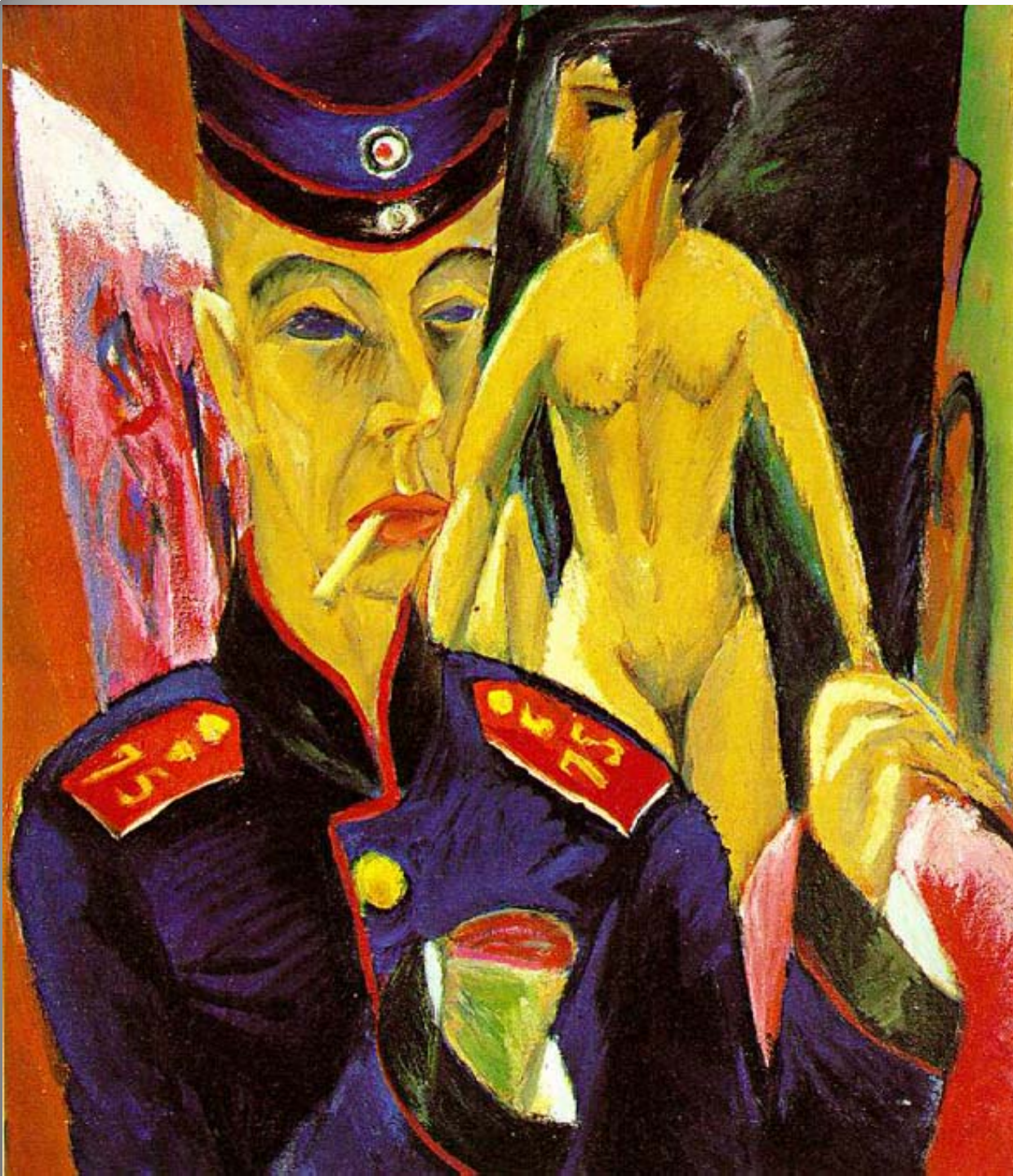
August Macke, *Abscheid (Farwell)*, 1914.



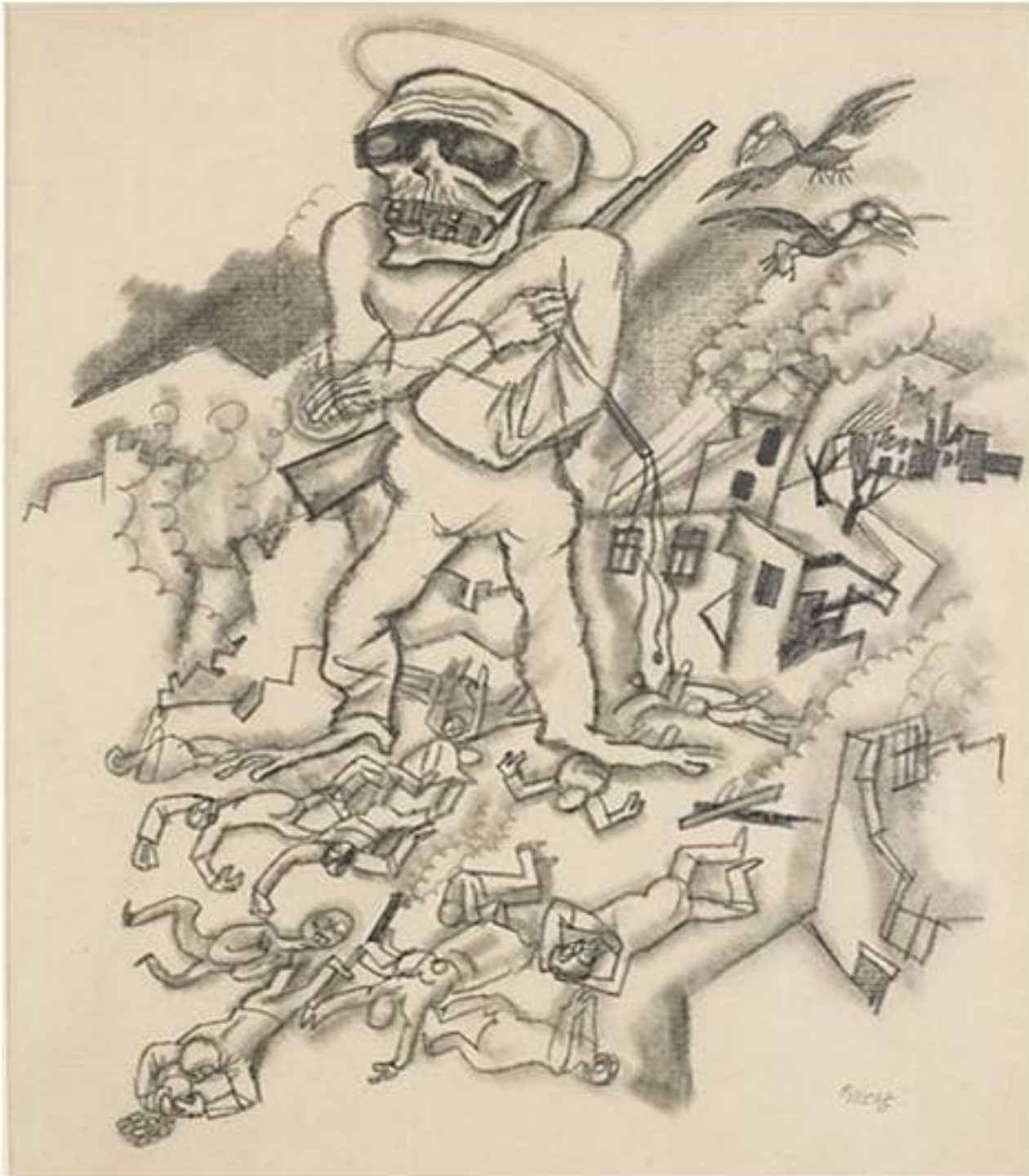
Franz Marc, *Kämpfende Formen* (Fighting Forms), 1914.



Max Beckmann, *Die Granate*
(The Grenade), 1915.



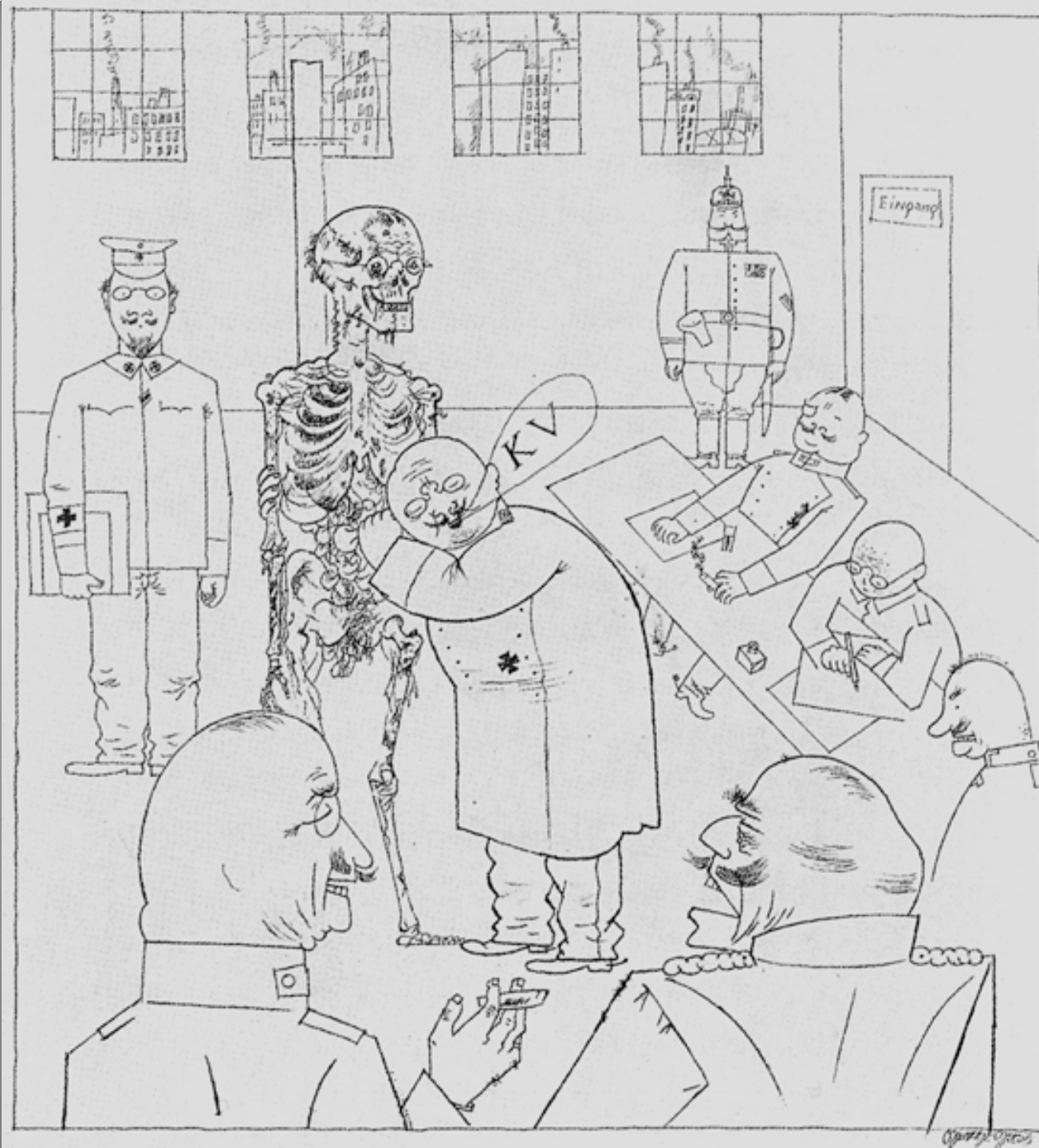
Ernst Ludwig Kirchner,
Selbstbildnis als Soldat
(Self-portrait as a soldier),
1915.



George Grosz, *Grandfather Death*, 1916.



George Grosz, *Der Held*
(The Hero), 1933.



George Grosz,
Kriegsverwendungsfähig,
(Fit for Active Service),
1918.



George Grosz, *Grauer Tag*,
(Gray Day), 1921.



Otto Dix, *Selbstbildnis als Soldat* (Self-Portrait as a Soldier), 1914.



18/40

II

18/40

Otto Dix, *Verwundeter – Herbst 1916* (Wounded Soldier, Autumn 1916), 1924.



Otto Dix, *Sturmtruppe geht unter Gas vor* (Stormtroops advancing under a gas attack), 1924.



Otto Dix, *Zerfallender
Kampfgraben* (Collapsed
Trenches), 1924.



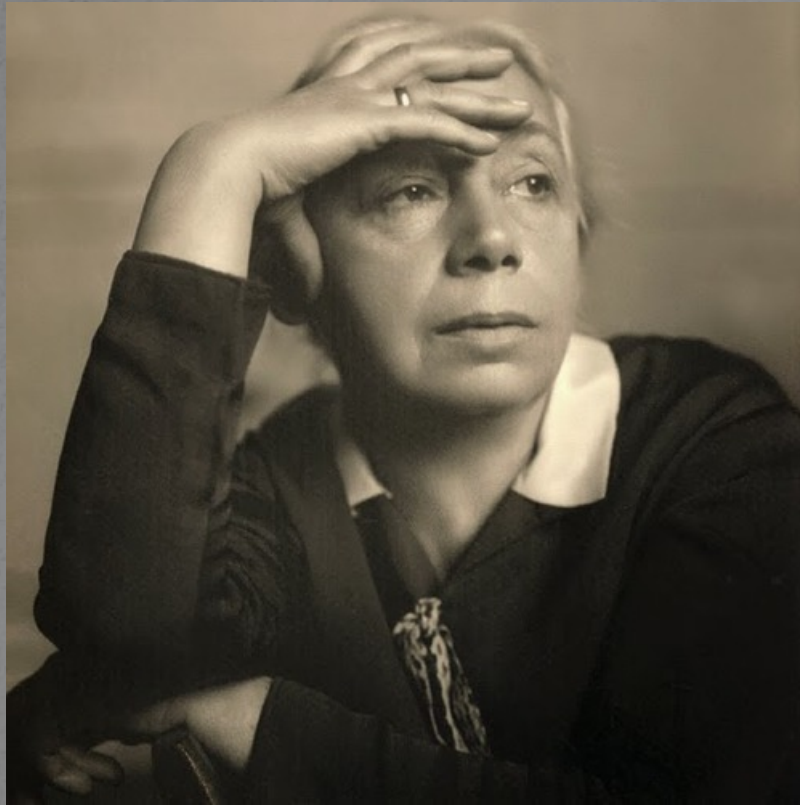
Otto Dix, *Toter Sappenposten*
(Dead Sentry in the Trenches),
1924.



Otto Dix, *Toter im Schlamm* (Dead Man in the Mud), 1924.

Käthe Kollwitz

(1867–1945)



Käthe Kollwitz, *Selbstbildnis*
(Self Portrait), 1924.



Kollwitz
Brot!

Käthe Kollwitz, *Brot!*
(Bread!), 1924.



Käthe Kollwitz, *Deutschlands Kinder hunger!* (Germany's Children are Starving), 1923.

Hunger



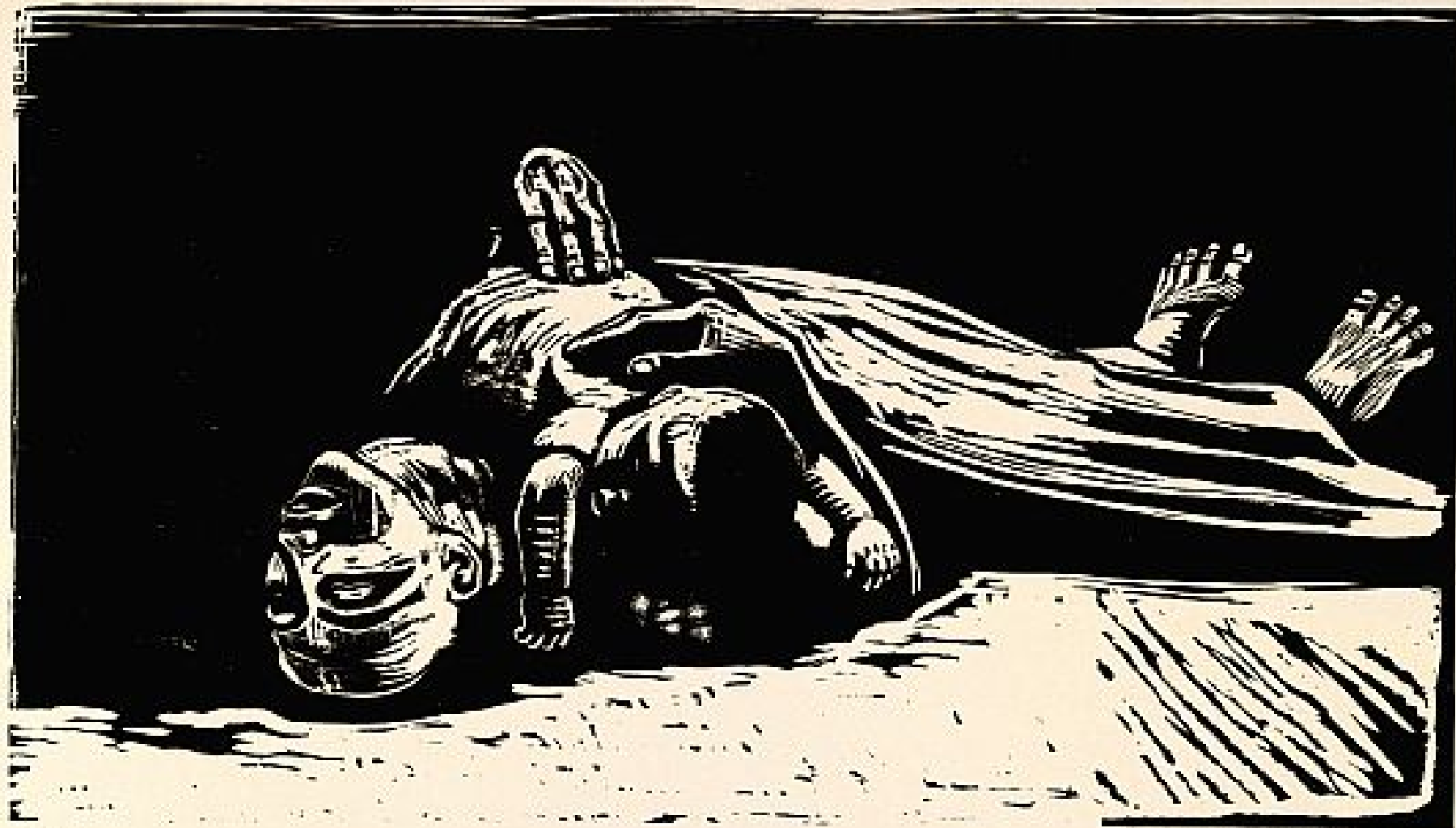
Käthe Kollwitz, *Hunger*, 1924



Käthe Kollwitz, *Die Mütter* (The Mother), 1923.



Käthe Kollwitz, *Die Witwe I*, (The Widow I), 1922.



Käthe Kollwitz, *Die Witwe II*, (The Widow II), 1922.



Käthe Kollwitz, *Die Eltern*, (The Parents), 1922.



Käthe Kollwitz, *Die trauernden Eltern*, (The Grieving Parents), 1937 -1938



Käthe Kollwitz, *Pieta*, 1937 -
1938



Käthe Kollwitz, *Die Freiwilligen* (The Volunteers), 1923.



Käthe Kollwitz, *Gedenkblatt für Karl Liebknecht* (Memorial Sheet of Karl Liebknecht), 1919.



Käthe Kollwitz, *Die Überlebenden* (The Survivors)
Anti-War Day, 21 September 1924
War against War!

2 Millionen Tote! Umsonst?

Niemals!



Frontsoldaten!

Adolf Hitler

zeigt Euch den Weg!

Liste 10

“Two Million Dead ...”
Election Poster, 1929



“The German who loves freedom ...”
Election Poster, 1930



“Come out for the Referendum...”
Political Poster, 1930



“We are building a new Germany...”
Election Poster, 1932



Communist Party (KPD)
election poster



Potsdamer Gasmaskerade

“Potsdam Gas Comrades”
Arbeiter Illustrierte Zeitung, 1930



mit ihren Familien...
man in die W...

Der Krieg in
seinem Spannungsgang. Auch die weiblichen Frauen müssen sich in die Kampfstellung einreihen.

JEDEM DEUTSCHEN SEINE GASMASKE

Kennen Sie den Allgemeinen Hausfrauen-Hilfs-Spar-Verein? Der hat es sich zum Ziel gesetzt, jede deutsche Hausfrau mit einer Gasmaske auszurüsten, um sie im Falle eines Krieges vor Giftgas, Blausäure, Phosgen und wie die Arten alle heißen, zu schützen. So menschenfreundlich die ganze Geschichte klingt, zu gefährlich und zwecklos ist sie jedoch. Hinter der Fabrikation dieser Gasmasken stecken nämlich gar keine Hausfrauen, sondern die selben Leute, die gar zu gern einen neuen Krieg heraufbeschwören möchten, um recht viel dazu zu verdienen. Dahinter stecken — die Giftgasfabrikanten selber. So bietet die Firma Stoltzenberg in einem Prospekt Gasmasken an, dieselbe Firma, deren explodiertes Phosgenlager vor zwei Jahren seine todbringenden Schwaden über Hamburg sandte. Wer 24 Mark für eine Gasmaske ausgibt, für den ist auch Angabe dieses Prospekts die Kriegsgefahr vorbei. Gleichzeitig sitzen in den Laboratorien solcher Fabriken die Chemiker, um neue, gefährlichere Gasmischungen auszumühen. Und diese Unternehmen, die den Hausfrauen im Inland Gasmasken anbieten, um daran zu verdienen, scheuen sich keinen Augenblick, dem „feind-

lichen“ Ausland Gas zu verkaufen, das nicht nur beim Einatmen tödlich wirkt, sondern sich durch die Kleidung hindurchdrift, die Haut und inneren Körperteile verbrennt. Die Hausfrauenverbände, die durch ihre Gasmaskenpropaganda die Kriegsgefahr zu einer harmlosen Angelegenheit machen und den Chemieindustriellen schon im „Frieden“ zu fetten Kriegsgewinnen verhelfen wollen, können nicht scharf genug angeprangert werden.“

Das Fräulein vom Amt

Vor einigen Wochen erschien in vielen illustrierten Blättern das Bild einer deutschen Telefonistin, die Mussolini in Rom besuchen durfte und von dem Diktator mit der selben Leutseligkeit empfangen wurde, wie sie die Holznägel in unseren Leuchtbüchern nach heute an den Tag legen. Verschwiegen wurde bei diesen illustrierten Schilderungen allerdings, daß der Duce, dessen Schwarzhenden mit Beil und Rotenbündel das italienische Volk knechtet, für die Telefonistinnen seines eigenen Landes nichts übrig hat. In Italien haben die Frauen nämlich nicht nur kein Wahlrecht, sondern

verlangen die Entlassung der Telefonistinnen von Azyrie und Jara, die Mitverschwörer der spanischen Mordanschläge waren. Wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden, wollen sie einmütig in den Streik treten.

Wohnhaus statt Gefängnis

Wie bekämpft man in Holland den Wohnungsmangel? Darüber berichtet eine amerikanische Zeitung, die sonst nicht als sojettfreundlich angesehene werden kann, folgendes: „In Smolensk haben die Behörden der schon lange bestehenden Wohnungsnut bis zu einem gewissen Grade abgeholfen, indem ein altes hundertjähriges Gefängnis, das seither zur Einkerkierung politischer Gefangener gedient hatte, in ein modernes Wohnhaus umgewandelt wurde, das 1000 Personen zu beherbergen instande ist. Das unterste Stockwerk, das früher die Amtsstube der Polizeiwache enthielt, enthält jetzt einen Genossenschaftsclub, eine Spiseshalle, Pantom, Wäscherei und Billardzimmer. Für den Umbau kostete die Umwandlung in ein Haus mit den neuesten Einrichtungen hat die Sowjetregierung 9 000 000 Rubel bewilligt.“

Preisabbau verstößt gegen gute Sitten

Das ist wenigstens die Meinung des Oberlandesgerichts in Kiel, und wir werden gleich sehen, warum. Lehte da in Schleswig-Holstein ein Kohlenhändler, der es mit der Preisenkung wirklich ernst nahm, auf einen Teil seines Gewinns verzichtete und die Kohlen um drei Prozent billiger verkaufte. Man sollte nun meinen, daß sein Vorgehen allseitige Billigung erfährt. Aber was geschah? Der Mann erhielt ein Schreiben des Oberlandesgerichts Kiel, das ihn wegen Verstoß gegen die guten Sitten auf Grund eines Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft anklagte und ihm eröffnete, daß seine Preisenkung unzulässig sei, weil die Kohlenzechen und Großhändler als Mitglieder des Kohlenassynkats zur Instandhaltung der festgesetzten hohen Verkaufspreise gezwungen sind. Unser Kohlenhändler war nun gar kein Mitglied des Kohlenassynkats, aber trotzdem durfte er nicht gegen die „guten Sitten“ der Zechenbarone verstoßen. „Vater“ Staat lobt also die Preiswucherer und bestraft diejenigen, die dem darbenenden Volk zu niedrigen Preisen verhelfen sollen. M. G.



Gemeinsam mit bürgerlichen Hausfrauenverbänden setzt ein geschäftstüchtiges Unternehmertum durch Propaganda für den Gasmaskenkau schon heute für Kriegsgefahr eine „gegründete“ Zeit.

“Every German with their Gas Mask. . .”
Der Weg der Frau, 1931

“War is no walk in the park...”
Der Weg der Frau, 1932

A - 7 - Z

JAHRGANG X
Nr. 33 1931
Preis:
20 Pfg. Hc. 1.50,
30 Gr. F. u. B.
Neuer Deutscher
Verlag Berlin/W 8

V 12 3089

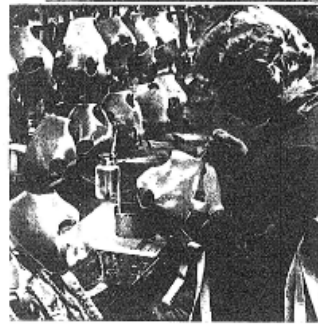


SONDERNUMMER: **DER KOMMENDE KRIEG!**

“Special Edition: The Coming War!”

Arbeiter Illustrierte Zeitung, 1931

Gaskrieg = Massenmord



Frauen, die heute noch für die Vorkriegsgewinne der Unterhalter die Gasmasken kleben. Hört auf, Frauen, die Masken tragen nichts. Sie werden zerfallen und

Dauerlauf — Marsch, Marsch! Die Rettungsschafften rücken an. Heute noch sind es Übungen für den „zivilen Luftschutz“ — morgen vielleicht schon wird es Wirklichkeit. Dann wird es sich herausstellen, daß diese primitiven Maßnahmen keinen richtigen Schutz gegen Gift und Gas bedeuten.

kommen Kriegshandlungen stehen werden. Der überwiegende Teil der bürgerlichen Militärschreier ist sich in die Auffassung gesetzt, daß die Entwaffnung künftiger Kriege von der Luftwaffe gebracht werden wird. Mit Hilfe eines kombinierten Giftgas- und Brandbombenangriffes aus der Luft sollen die Städte in rauchende Trümmerhaufen verwandelt und die noch überlebende Zivilbevölkerung in eine verzweifelte Paniksituation gebracht werden, die jede weitere Kriegsführung unmöglich macht. Der Herausgeber des „Militär-Wochen-

Dann wird Vater nicht mit der Maske vom Gesicht mit den Kindern aus Fenster gehen und sagen: „Seht mal, da oben sausen die Dinger.“ Das Gas wird sich durch Türen und Fenster frassen, es wird die Kläider verbrennen und durch die Gummilöcher der Masken dringen. Es wird Frauen und Kinder morden.

Die hierbei verwendete Elektrobrandbombe durchschlägt alle Dächer, entwickelt über 3000 Grad Hitze, frisst sich sogar in Stahl ein und ist mit Wasser nicht zu löschen. Irgendein Löschmittel gegen die Elektrobrandbombe ist bis heute nicht erfunden. Die Reichweite der Fliegerabwurfgeschütze ist zu ungenügend entwickelt, um die feindlichen Flieger zu treffen, die sich heute in einer Höhe bis 7000 Meter bewegen können.

Der französische Physiker Langevin erklärte in einem Vortrag: „Heute genügen 100 Flugzeuge, von denen jedes eine Tonne Giftgas-

A-J-Z



MEIER DEUTSCHER VERLAG, AMSTERDAM
WE. J. JAHRG. 36 / NR. 35 / 1932 / 35.5
ERSCHINTET WOCHENTLICH NACHM.
PREIS 20 PF. KG. 1.00, 20 CG.
36 SCHNEIDER HP. — V. S. 2

Der Gastod reitet schnell
—wenn ihr ihm nicht in die Zügel fallt!

Wir widmen diese A-J-Z den Delegierten des Amsterdamer Kampfkongresses gegen den Krieg und den Millionen namenloser Kameraden, die mit ihnen kämpfen gegen jeden Versuch, neue imperialistische Kriege zu entfesseln und für die Verteidigung der Sowjetunion.

“Gas War = Mass Murder”
Arbeiter Illustrierte Zeitung, 1932

“The Deadly Gas Rides Fast . . .”
Arbeiter Illustrierte Zeitung, 1932



Horse and Soldier with Gas Masks, 1918 (National Archives/Official German Photograph)

AIZ

HITLER ERZÄHLT MÄRCHEN

I.

Das Dritte Reich ist ein pazifistisches Reich:

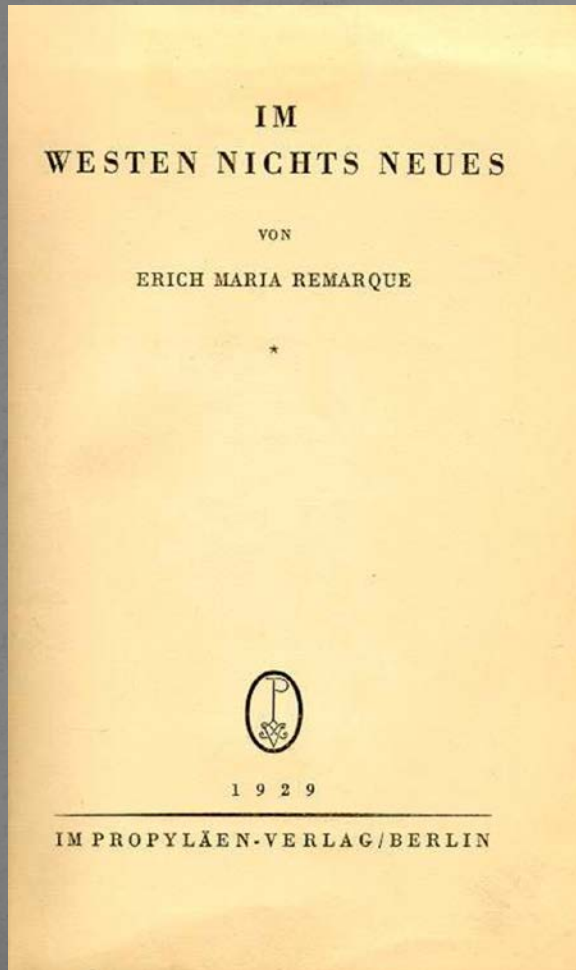


Seine Soldaten
sind keine Soldaten,
sie sind Engel
des ewigen
Hitlerfriedens,
nur die Flügel
sind getarnt.

Fotomontage John Heartfield

“Hitler tells a fairytale. . .”
Arbeiter Illustrierte Zeitung, 1933

Im Westen Nichts Neues (All Quiet on the Western Front)



Novel (1929)
Film (1930)





*All Quiet on the Western
Front, (1930)*



BERLIN REDS TOSS ROCKS AT POLICE

*Fascists in Demonstration
Set Mice on Theater-goers
as Feature of Protest*

BERLIN, Dec. 5. (AP)—Communists threw stones at policemen and Fascists set white mice on theatergoers in a long series of protest demonstrations here tonight.

Up to midnight remarkably few serious injuries had been reported, considering the widespread areas affected by the disturbances, but the police frequently wielded their clubs in scattering crowds and occasionally fired shots of warning.

The white mice incident occurred in the one Fascist manifestation, which was a tumultuous protest against the German version of "All Quiet on the Western Front." In the midst of the performance Fascists, who were planted in the audience, shouted, "Out Jews!" hurled stench bombs and set white mice loose under the seats. Police were forced to clear out the whole house.

The Communists protested against the government financial program and "the hunger government" in general.

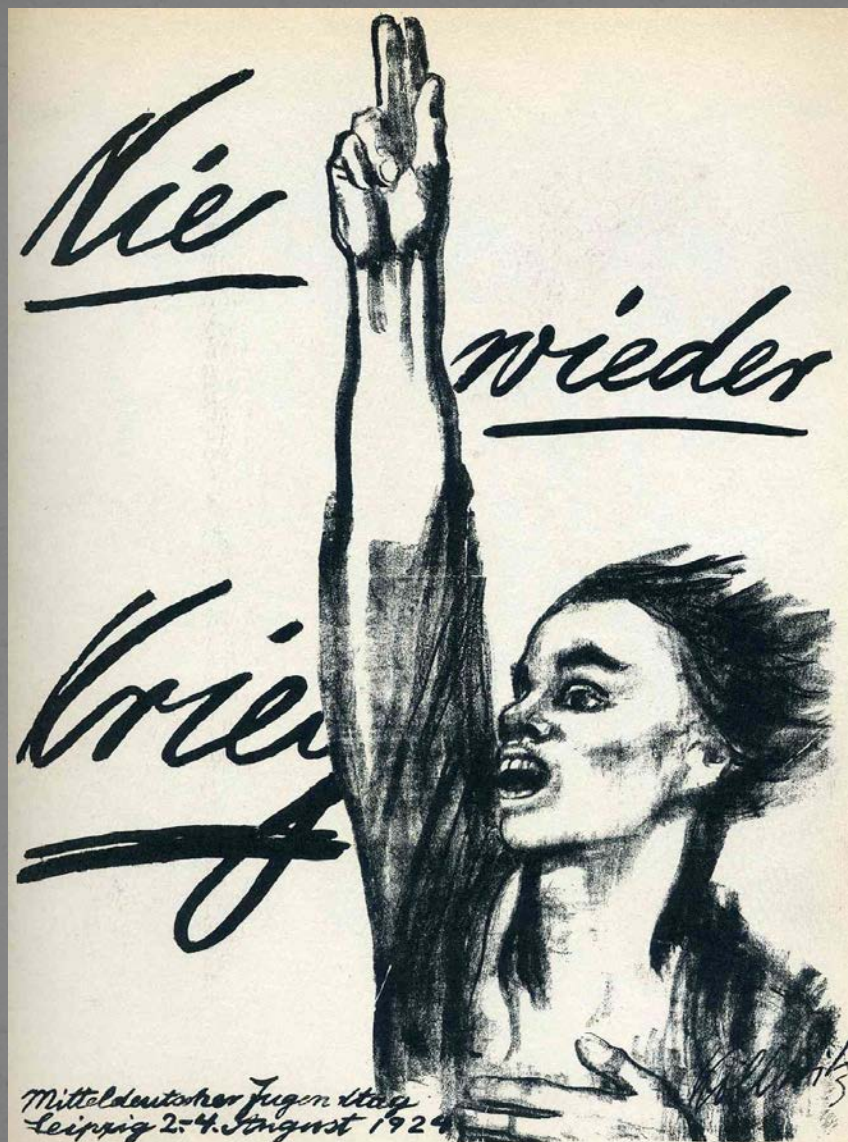
Several persons were injured by police clubs, in the dispersal of fifteen or more Communist manifestations, and one youth was reported sent to a hospital with a bullet wound in his arm and attributed it to the police. Three, on the other hand, accused the Reds of firing.

One policeman was accidentally wounded when his pistol dropped from its holster and was discharged.

In the Reichstag today both Communists and National Socialists trained their heaviest guns on the government's emergency financial measures which were fighting their way toward a final vote, due probably tomorrow.



"The Fight against
Remarque – Film"



Käthe Kollwitz, *Nie Wieder Krieg*, (Never Again War), 1922